

Wo Sachsen-Anhalt wirklich zum Gruseln ist

Eine Kinderwagenfabrik, ein Klubhaus oder Kernkraftwerk: Ehemalige DDR-Vorzeigeobjekte verkommen zu Ruinen. Das neueste Fotobuch der Serie "Geisterstätten" zeigt Lost Places im Bundesland Sachsen-Anhalt.



Ferienheim Fritz Heckert in Gernrode

Das Gebäude mit seiner an den Bauhausstil erinnernden Form war der Stolz des Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes. Die Post der DDR widmete dem in den frühen 50er Jahre gebauten Ferienheim am Rande des Ostharzes bei Quedlinburg sogar eine Briefmarke. Der Namensgeber war Mitbegründer des Spartakusbundes. Kurz nach der Wende wurde das Heim geschlossen und sich selbst überlassen.

©Adrian Specht/Jaron

1 von 11



Till Bartels

Redakteur Reise

[Zur Autorensseite](#)

Es riecht vermodert, Putz blättert von den Wänden, der Wind weht durch die Räume. Schon seit Jahren ist jedes Fensterglas zerschlagen, das Gebäude [unbewohnt](#). Die übrig gebliebenen [Möbel](#) faulen vor sich hin. Was wie eine Filmkulisse wirkt, ist bittere Realität – eine verlassene Immobilie, um die sich niemand mehr kümmert.

Diese verwunschenen Orte haben ihren ganz besonderen Reiz: Sie lassen sich durch keinen Reiseführer finden und sind seit Jahren sich selbst überlassen. "Lost Places" werden sie auch genannt. Sie geben abenteuerlustigen [Besuchern](#) mit der [Kamera](#) das Gefühl, in diesem Moment eine Geschichte festzuhalten, die bald endgültig vergessen sein könnte.

Hinter bröckelnden Fassaden

Das Autoren- und Fotografenduo Arno Specht und Uwe Schimunek suchen Geisterstätten dieser Art immer wieder auf. Sie scheuen kein Risiko, streunen durch leerstehende Grandhotels, Kulturhäuser und Industrieanlagen. Dabei gehen die Lost-Places-Profis systematisch vor und veröffentlichen ihre skurrilen Entdeckungen in der Buchreihe "Geisterstätten", die inzwischen zu mehreren neuen Bundesländern vorliegen.

Im Jaron Verlag erschien nach Bänden über vergessene Orte jeweils in Sachsen, Mecklenburg-Vorpommern, Thüringen, Dresden, Berlin und Leipzig jetzt der Band "Geisterstätten Sachsen-Anhalt". In der Neuerscheinung zeigen sie 14 übersehene Orte abseits der Welterbestätten in diesem Bundesland und jenseits der Luther- und Bauhaus-Jahre.

Der siebte Band der Reihe nimmt die Leser mit auf eine Reise in der Vergangenheit und enthält auch eine Warnung: "Bauten, die seit vielen Jahren sich selbst überlassen sind, bergen Gefahren für Leben und Gesundheit. Aus diesem Grund gibt es hier auch keine detaillierten Wegbeschreibungen."

Auf den folgenden Seiten der Fotostrecke stellen wir einige der morbiden Orte vor.

Klicken Sie sich zu weiteren Fotostrecken zum Thema

- [Lost Places in Berlin](#)
- [Der Charme des Verfalls: Geisterstätten in Sachsen](#)
- [Das sind Thüringens schaurigste Orte zum Gruseln](#)

LOST PLACES
Gespenstische und verlassene Orte – so mystisch kann
Brandenburg sein

Video (2:45 Min.)

ERFAHREN SIE MEHR:

LOST PLACES IN DEUTSCHLAND

Der Charme des Verfalls: Geisterstätten in Sachsen

LOST PLACES IN DER HAUPTSTADT

Wo Berlin am gruseligsten ist

ZUM SCHNÄPPCHENPREIS

Diese Geisterstadt in Kalifornien steht zum Verkauf – inklusive Silbermine